

# Theater in alter Fliegerhalle

BWK-Gelände wird kurzzeitig zum Kulturstandort



Das Foto zeigt eine Show der Gruppe Dementum im Keller des Theaterkontors. Die Gruppe will im Herbst in der Fliegerhalle in Blumenthal auftreten.

FOTO: THEATERKONTOR

VON PATRICIA BRANDT

**Blumenthal.** Stefan Berthold, Bühnenbildner, Schauspieler und Chef des Bremer Theaterkontors, will im Herbst Schauspieler und Zuschauer in der alten Fliegerhalle auf dem Areal der Bremer Woll-Kämmerei (BWK) zusammenbringen. In dem neuen Stück „Asulf in der Mine“ geht es um Demenz. Das Besondere: Die Besucher sollen mittels Filmprojektionen in die Aufführung eingebunden werden. Möglich wird das Projekt auch durch die Vermittlungsarbeit der Zwischenzeitzentrale Bremen.

Seit Jahren steht die Fliegerhalle, eine Stahlkonstruktion mit Backsteinaußenwänden aus dem Jahr 1929, leer. „Genau so eine Halle hatten wir für unser Projekt ins Auge gefasst“, sagt Stefan Berthold über das Gebäude, in dem einst Rohwolle lagerte. Für ihre Aufführung wollen die Kulturschaffenden einen vier mal fünf Meter großen und drei Meter hohen Kellerraum in einem transparenten Kubus nachbauen und diesen in die denkmalgeschützte Fliegerhalle bringen. Es handele sich um einen Nachbau des Kellerraums des Theaterkontors, in dem die

Gruppe sonst spielt, so Berthold. Stefan Berthold spricht von einem „theatralen Demenzlabor“. Einige der Schauspieler der Gruppe Dementum hätten im persönlichen Umfeld Erfahrungen mit Demenz gesammelt.

Der 57-Jährige hat ebenfalls miterlebt, wie sein Schwiegervater an Demenz litt. Die persönliche Erfahrung mit der Krankheit habe ihn veranlasst, sich künstlerisch mit dem Thema auseinanderzusetzen. Gerade beschäftigen sich Stefan Berthold und seine beiden Mitstreiter Tobias Pflug und Riccardo Castagnola aus der Gruppe Dementum mit den menschlichen Sinnen. „Wir unternehmen zurzeit in Selbstexperimenten den Versuch, uns jeweils für eine Stunde lang eines Sinnes zu berauben.“

Die Schauspieler wollen herausfinden, wo ihre Grenze liegt. Es sei kein Problem eine Stunde am Tisch zu sitzen und nichts zu sehen. Die Frage laute daher: „Ab wann muss ich jemanden um Hilfe bitten?“, erläutert Stefan Berthold. Hinter der Antwort steht eine weitere Frage: „Was können wir daraus lernen?“

Die Zuschauer sollen übrigens nicht nur zuschauen. Von ihnen aufgenommene Bil-

der werden während der Aufführung an die Wände der Fliegerhalle projiziert. Ziel sei es, das Publikum einzubinden. „Der Besucher soll neue Erkenntnisse zum Thema Verlust erreichen. Wir versuchen dabei, eine neue Wahrnehmungsebene zu kreieren“, erläutert Stefan Berthold.

## „Der Besucher soll neue Erkenntnisse zum Thema Verlust erreichen.“

Stefan Berthold, Bremer Theaterkontor

Bisher gibt es keinen konkreten Termin für eine Aufführung. Wegen der sich ändernden Corona-Bestimmungen und Hygieneauflagen könne er hierzu nichts sagen, bedauert Berthold. Allerdings sei bereits vorgesehen, dass es ähnlich wie bei den „Miniaturen“ im Theaterkontor an der Schildstraße mehrere Vorstellungen mit zehn bis 20 Besuchern pro Tag geben soll.

Die Miniaturen sind ein genreübergreifendes Festival des kleinen Formats, das jährlich in dem Werkstatthaus für die freie Kreativszene Bremens läuft. Das neue Stück sei nun eine Kooperation der Gruppe Dementum und des Theaterkontors, so Berthold.

Für Daniel Schnier von der Zwischenzeitzentrale Bremen (ZZZ) ist die geplante Zwischennutzung der denkmalgeschützten Fliegerhalle durch das Theaterkontor etwas Besonderes. „Zu Corona-Zeiten ist die Vermittlungsarbeit sehr schwierig“, sagt Schnier. Nun sei es gelungen, neben dem für September auf dem BWK-Areal geplanten Heavy-Metal-Festival auch noch ein Theaterprojekt nach Bremen-Nord zu holen.

Die ZZZ vermittelt seit 2009 leer stehende Gebäude und Flächen an temporäre Nutzer. 2020 erhielt die Agentur den Zuschlag, die Arbeit in der Hansestadt vier weitere Jahre fortzuführen. Dafür stellt Bremen 560.000 Euro bereit. Manchmal, sagt Schnier, gelinge es wie bei der Fliegerhalle sogar, Gebäude langfristig an den Mann oder die Frau zu bringen. Wie berichtet, soll in der Fliegerhalle ein Schwimmbad für Vereine entstehen.